

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGIC Polen

Polen - Deutschland

Kollektives Gedächtnis

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-3 *Deutsch-polnische Erinnerungsorte* / Hans Henning Hahn ; Robert Traba (Hg.). - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - 24 cm [#2645]**
Bd. 5. Erinnerung auf Polnisch : Texte zu Theorie und Praxis des sozialen Gedächtnisses / Robert Traba ; Peter Oliver Loew (Hg.). - 2015. - 423 S. - ISBN 978-3-506-77419-4 : EUR 49.90, EUR 44.90 (Sonderpr.)

Langsam nähert sich das gewaltige Gemeinschaftsprojekt ***Deutsch-polnische Erinnerungsorte*** der Historiker Hans Henning Hahn von der Universität Oldenburg und Robert Traba vom Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin seinem Ende. Mittlerweile steht von den ursprünglich geplanten vier Bänden, die zwischenzeitlich auf fünf erweitert wurden, nur noch der erste¹ aus. Der jetzt vorliegende fünfte Band² gesellt sich zu den bereits erschienenen drei Bänden.³

Gleich in mehrerer Hinsicht weicht dieser Band der Reihe vom bisherigen Verfahren ab und beginnt mit einer umfassenden Diskussion zwischen den beiden Herausgebern Robert Traba und Peter Oliver Loew über das gewählte Rahmenthema *Erinnern auf Polnisch. Theorie und Praxis*. Die Diskussion ist außerordentlich aufschlußreich, weil sie sehr deutlich zeigt, wie unterschiedlich das Geschichtsverständnis in beiden Ländern ist. Während

¹ Der bereits für 2012 angekündigte Bd. 1 *Geteilt / Gemeinsam* wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erscheinen.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1022950797/04>

³ Bd. 2. *Geteilt / Gemeinsam* / unter Mitarb. von Maciej Górny und Kornelia Konczal. - 2014. - 732 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-506-77339-5 : EUR 89.00, EUR 79.00 (Sonderpr.). - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375894446rez-1.pdf> - Bd. 3. *Parallelen* / unter Mitarb. von Maciej Górny und Kornelia Konczal. - 2012. - 490 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-506-77341-8 : EUR 58.00, EUR 49.90 (Sonderpr.). - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347625614rez-1.pdf> - Bd. 4. *Reflexionen* / unter Mitarbeit von Maciej Górny und Kornelia Konczal. - 2013. - 395 S. - ISBN 978-3-506-77342-5 : EUR 49.90, EUR 39.90 (Sonderpr.). - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375895000rez-1.pdf>

man in Deutschland die Nation weitgehend dekonstruiert hat, wird in Polen gerade ernsthaft gefordert, und zwar nicht von irgendwelchen skurrilen Außenstehenden, sondern von politisch einflußreichen Gruppen, den gesamten Schulunterricht patriotischer zu gestalten. Auch die weiterhin lebhaften Auseinandersetzungen um den Flugzeugabsturz bei Smolensk sind bei uns nur schwer nachzuvollziehen. Während ihn alle Experten auf menschliches Versagen zurückführen, und er daher auch nicht „tragisch“ ist (wenn dieses Wort überhaupt noch einen Sinn hat), sieht ein großer Teil der Polen, von ihren Politikern dazu animiert, dahinter immer noch eine historische Verschwörung. Ähnlich ist es mit den polnischen Reaktionen auf den deutschen Fernsehfilm *Unsere Väter, unsere Mütter*, der in Polen für viel Empörung sorgte, weil man sich dort pauschal verunglimpft sah. Doch in dem Film geht es nicht um Polen oder die Polen, sondern um das Verhalten verschiedener Typen von Deutschen im Dritten Reich, eines enttäuschten Idealisten, eines zum Täter gewordenen Pazifisten und um einen deutschen Juden, der nicht begreifen konnte, was mit ihm geschah. Ob die polnische Widerstandsarmee AK auch Antisemiten in ihren Reihen hatte, wovon man wohl ausgehen darf, ist für den Film völlig unerheblich. Denn es geht um das Schicksal eines Juden, der mal unterstützt, mal verraten wurde, und zwar überall. Sehr treffend stellt Traba in diesem Zusammenhang übrigens fest: „In Polen sind die historischen Debatten – oder die Reaktionen auf historische Meinungen anderer – geradezu hysterisch“ (S. 27). Natürlich gibt es auch im Deutschland gelegentlich Proteste, wie zu den Wehrmachtsausstellungen, aber in erster Linie von Neonazis, und damit ist der Protest in der breiten Öffentlichkeit von vorneherein diskreditiert.

Auf den ersten Blick ist es erstaunlich, daß man in Polen, das erstmals in der neueren Geschichte ein wirtschaftlich florierender, international höchst angesehener Staat ist und eine stabile Demokratie hat (und hoffentlich nach der nächsten Wahl behalten wird), ein so problematisches Verhältnis zu seiner Geschichte hat. Sicherlich hat Traba einen wichtigen Punkt angesprochen, wenn er darauf hinweist, daß der Umgang mit der Vergangenheit unter anderen Voraussetzungen als bei uns stattfindet. Denn auf die kurze deutsche folgte die lange sowjetische Okkupation, und es gab praktisch bis zur Wende „keinen Platz für eine offene, kontroverse Aufarbeitung der Vergangenheit“ (S. 28). Aus dem teilamputierten historischen Gedächtnis wurden die Vertreibung aus den „Kresy“, d.h. aus den polnischen Ostgebieten, der Warschauer Aufstand, die Rolle des nichtkommunistischen Widerstands und der Holocaust ausgeblendet. Dafür sollte man sich an die Wiederaneignung der „wiedergewonnenen Gebiete“ im Westen erinnern, was freilich nicht immer zu den offiziell erhofften Resultaten führte (S. 16). Daher wurden viele Untersuchungen in den neuen Gebieten lange unter Verschuß gehalten.

Die auf die Diskussion folgenden 21 Beiträge stammen nur von polnischen Autoren und sind keine Originalbeiträge zu diesem Band, sondern deutsche Übersetzungen von bereits vor etlicher Zeit auf Polnisch erschienener Arbeiten zur Erinnerungsforschung. Das wird in der Diskussion damit begründet, daß die polnischen Texte zu dieser Fragestellung in Deutschland weitge-

hend unbekannt geblieben sind und ihre Unkenntnis einen falschen Eindruck vom Umfang und der Originalität der polnischen Forschung entstehen lassen könnte. Die Herausgeber haben, um die Vorstellung zu korrigieren, eine umfangreiche und repräsentative Auswahl von Texten zum kollektiven Gedächtnis, zum Geschichtsbewußtsein und zur Geschichtskultur zusammengestellt.

Ursprünglich sollten den polnischen Texte entsprechende deutsche gegenübergestellt werden, um die wissenschaftliche Diskussion auf eine solidere Basis zu stellen. Allerdings hat sich die Forschungslage in Polen seit den 1990er Jahren erheblich verändert: grundlegende deutsche Arbeiten zur Erinnerungsforschung sind inzwischen, unabhängig von diesem Projekt, ins Polnische übersetzt worden, während die vor 1989 erschienenen polnischen Arbeiten oft unter den Generalverdacht, veraltet oder ideologisch gefärbt zu sein, fielen. Auf diese zu Unrecht auch in Polen vernachlässigten Texte beschränkt sich die Auswahl.

In den dreizehn Beiträgen der ersten Sektion „*Lebendige Geschichte*“. *Der polnische Beitrag zur Theorie der Erinnerungskultur* werden überwiegend theoretische Überlegungen zu dem Komplex angestellt und unterschiedliche Facetten näher beleuchtet. Den Anfang macht der wegweisende Artikel aus dem Jahre 1938 *Vergangenheit und Gegenwart in der Kultur* von Stefan Czarnowski, und ihm folgen *Das kulturelle Erbe einer sozialen Gruppe und seine äußeren Korrelate* von Stanisław Ossowski und „*Lebendige Geschichte*“: *Das Geschichtsbewusstsein, seine Erscheinungsformen und die Methoden ihrer Erforschung* von Nina Assorodobraj. Weitere Themen sind: *Tradition* von Jerzy Szacki, *Die Übermittlung des Gedächtnisses der Vergangenheit* von Anna Sawisz, *Die gesellschaftliche Funktion von Symbolen* von Andrzej Szpociński, *Lokale Gemeinschaften und kollektives Gedächtnis* von Joanna Kurczewska, *Die vier Funktionen eines restituierten Gedächtnisses* von Marek Ziółkowski oder *Das Verhältnis der Polen zur Zeit* von Elżbieta Tarkowska. Allgemeine Aspekte des Verhältnisses zur Geschichte behandeln ferner die Beiträge *Der Begriff des Geschichtsbewusstseins* von Jerzy Topolski, *Die Motive des historischen Interesses* von Jerzy Maternicki, *Die gesellschaftliche Funktion von Geschichte* von Jan Pomorski und schließlich *Die Identität des Ichs* von Barbara Skarga.

Die acht Beiträge in der zweiten Sektion *Erinnerung im Streit* behandeln kontroverse Themen aus der Praxis, wie den *Kampf mit den Denkmälern und um die Denkmäler* (Tazbir Janusz), den *Holocaust im allgemeinen Bewusstsein der Polen* (Feliks Tych) und die *öffentlichen Symbole und die polnische Identität im Zusammenhang mit dem Kalender der staatlichen Feiertage in der Dritten Republik* (Elżbieta Hałas). Ein zentraler Erinnerungsort ist natürlich der Zweite Weltkrieg mit seinen katastrophalen Folgen für Polen. Ihm widmen sich die Beiträge: *Symbole der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg im kollektiven Bewusstsein der Polen* von Robert Traba, *Der Zweite Weltkrieg – Erinnerung und Gedenken* von Barbara Szacka, *Der Aufbau autobiografischer Stegreiferzählungen über die Kriegserfahrung am Beispiel einer Analyse von „Kresy“-Narrationen* von Kaja Kaźmierska, „*Repatrierte*“ und *Vertriebene: Wechselseitige Vorurteile in autobiografischen*

Berichten von Marek Czyżewski sowie *Agenten und Denkmäler: Die kommunistische Vergangenheit in Polen* von Andrzej Paczkowski.

Viele der Autoren pflegten auch in kommunistischer Zeit engere Kontakte mit dem Ausland, überwiegend mit Frankreich und nicht mit Westdeutschland. Die staatliche Zensur und die Gängelung der Forschung waren weniger rigoros als in der DDR, was ein Witz aus jener Zeit veranschaulicht: der Hund läuft zum Fressen in die DDR und zum Bellen nach Polen. Die Artikel des Sammelbandes sind nicht nur wissenschaftshistorisch äußerst interessant, sondern sie enthalten ferner viele für die aktuelle Forschung relevante Anregungen. Damit bildet der Band zweifellos einen würdigen Abschluß dieser wegweisenden Reihe, die mit der Untersuchung deutsch-polnischer Erinnerungsorte gezielt die transnationalen Aspekte des Problems thematisiert hat.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz375895256rez-1.pdf>